

lage wird hergestellt. – In die schwierigen und ständig neue Probleme aufwerfenden Lemmatisierungsarbeiten bei der Wortkonkordanz zum Dekret Gratians (Band 10) teilen sich Dr. T. Reuter und Dr. G. Silagi, wobei der eine den EDV-Part, der andere die philologische Durchsicht besorgt. Es steht zu hoffen, daß das viel Arbeitskraft bindende Unternehmen in rund einem Jahr abgeschlossen ist. – Für den Band „Nameneinträge in frühmittelalterlichen Gedenkbüchern“ (s. oben S. XIII) sind einige Probeseiten eingereicht worden.

B i b l i o t h e k: Dr. N. Martin, 1988 das erste volle Jahr im Dienst, baut den von ihm neu angelegten Schlagwortkatalog weiter aus und orientiert sich, in engem Kontakt mit dem Deutschen Bibliotheksinstitut in Berlin, über die Verwendung der EDV im Bibliotheksbereich. Sämtliche Mikrofilme des Instituts, gegen zweitausend, sind in einem Verzeichnis nach verschiedenen Gesichtspunkten erfaßt worden und unterliegen in Zukunft einem festgelegten Ausleihsystem. Der Zuwachs an Bänden konnte um ein Viertel auf über 1800 gesteigert werden; in der Zahl sind nicht die aus Sondermitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft für Spezialbibliotheken erworbenen Bände, meist wertvolle und in der Bundesrepublik kaum greifbare Textausgaben, enthalten. Die hohe Zahl zumal ausländischer Besucher wird, bei aller Genugtuung über den Zuspruch, den die Bibliothek findet, angesichts der minimalen Personalausstattung immer stärker zum Problem.

Stand der Veröffentlichungen (März 1989)

E r s c h i e n e n:

Dokumente zur Geschichte des Deutschen Reiches und seiner Verfassung. 1354–1356. Teil 7. Hg. von der Akademie der Wissenschaften der DDR, Zentralinstitut für Geschichte. Bearb. von Wolfgang D. Fritz. (*Constitutiones et acta publica* 11, 7.) Verlag Hermann Böhlaus Nachfolger, Weimar/Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover 1988.

Die Briefe des Petrus Damiani. Teil 2: 41–90. Hg. von Kurt Reindel. (Die Briefe der deutschen Kaiserzeit 4, 2.) Verlag Monumenta Germaniae Historica, München 1988.